

Familienzentrum Löwenzahn
– ein Haus zur individuellen Entwicklung



Lass das Leben rein....

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Geschichte unseres Familienzentrums Betreuung Personal
Seite 4	Räume
Seite 5	Unsere pädagogische Ausrichtung
Seite 5-6	Unser Bild vom Kind
Seite 6	Unsere Gedanken zur Bildung
Seite 7-9	Unsere Eingewöhnungszeit
Seite 9	Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte
Seite 9-10	Papilio-Ich und meine Welt rundherum
Seite 11	Von der Raupe zum Schmetterling: Unsere Umgewöhnung
Seite 12	Unsere Wackelzähne
Seite 13-14	Partizipation im Löwenzahn
Seite 14	Geburtstag feiern
Seite 14	Austausch mit den Eltern
Seite 14-15	Bildungsdokumentation
Seite 15-16	Öffnungszeiten und Tagesablauf
Seite 16-17	Aktuelle regelmäßige Angebote im Familienzentrum
Seite 17-21	Unsere Ziele
Seite 21-24	Wer macht was?
Seite 25	Wir sind vernetzt: Kooperationen
Seite 25	Wir bilden aus
Seite 26	Was kostet ein Kindertagesstättenplatz?
Seite 26-28	Anlage Die Aufsichtspflicht Die Unfallversicherung Kleidung und Wertsachen Wenn euer Kind krank wird. Buchführung und Aktenführung

Geschichte uns unsere Pädagogik

Geschichte unseres Familienzentrums

Unser Verein Löwenzahn wurde Anfang des Jahres 1997 von Mitarbeiterinnen der Barmer GEK mit dem Ziel gegründet, eine zweigruppige Tagesstätte zu errichten und damit eine betriebsnahe Betreuung der Kinder zu ermöglichen. Durch die Bereitstellung eines firmeneigenen Grundstückes unterstützte die Barmer GEK diesen Plan. Im Januar 1999 mietete der Verein den Pfarrsaal der kath. Gemeinde St. Petrus in Laaken und startete mit einer Vorlaufgruppe. Im September war es endlich soweit! Unsere Kindertagesstätte Löwenzahn war fertig und wir zogen in den Neubau. Im Oktober startete die zweite Gruppe.

Im August 2007 entschlossen wir uns, Familienzentrum zu werden, um den Familien aus der Umgebung und Familien der Barmer GEK-Mitarbeiter/innen mit einem breit gefächerten Angebot begleiten zu können. Wir möchten auf unsere Familien individuell eingehen, richten unsere Ziele darauf aus und organisieren, was unsere Familien brauchen. Dazu erfassen wir ihre Bedürfnisse und passen unser Angebot und unsere Konzeption dementsprechend an. Mit Hilfe einer Vielzahl von Kooperationspartnern bieten wir nun als Familienzentrum eine breite Angebotspalette an, u.a. auch Erziehungsberatung. Im Bedarfsfall können die Kinder mit individuellen Therapieangeboten gefördert werden.

Betreuung

Unser Betreuungsangebot richtet sich an Eltern, die bereit sind, aktives Mitglied in unserem Verein zu werden. Das Team des Familienzentrums Löwenzahn bildet und fördert die Kinder nach dem Kinderbildungsgesetz NRW und betreut zurzeit 40 Kinder im Alter von zwei bis zum Eintritt in die Schule, aufgeteilt in zwei Gruppen. In der Raupengruppen werden die Kinder von zwei bis vier Jahren und in der Schmetterlingsgruppe von vier Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut und gefördert. Unser Team besteht zurzeit aus sieben Pädagoginnen und Pädagogen, einer freigestellten Leitung, Praktikantinnen und Praktikanten, einer Hauswirtschaftskraft, einer Alltagshelferin und einer Reinigungskraft.

Pädagogische Fachkräfte der Raupengruppe:	Pädagogische Fachkräfte der Schmetterlingsgruppe:
Melanie Hopf	Claudia Diehl
	Jan Rottinghaus
Esra Tepeli	Sabine Wälter
	Jannis Wolter

Pädagogische Leitung:

Celine Morgenroth

Hauswirtschaftskraft:

Natalie Schulze

Räume

Wir gestalten eine anregende Atmosphäre zum Forschen, Experimentieren, Spielen und Stellen ausgewählte Materialien nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und oder der durchführenden Projekte bereit.

Unsere Räume werden nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder, der Altersstruktur und den Bildungsbereichen des NRW gestaltet. Diese werden regelmäßig angepasst und so gestaltet, dass die Räume, die Kinder zum Forschen, Entdecken und gemeinsamen Spielen anregen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich in dieser Umgebung wohl-, und geborgen fühlen und sie sich dadurch auf ihre Mitmenschen der Kindertagesstätte einstellen können und ein gemeinsames „WIR“ entwickeln.

Unser Bewegungsraum mit Spielmaterialien und Utensilien für das Kinderturnen und für Bewegungsbaustellen regen zum alltäglichen aktiven Bewegen an.

Im Flur befindet sich für die Eltern ein Elterninfobereich, er lädt zum Verweilen und dem Austausch miteinander ein.

Im Schlaf- und Ruheraum können sich die jungen Kinder unserer Kindertagesstätte ihrem Bedürfnis nach einer Auszeit, dem Mittagsschläfchen oder auch Vormittagschläfchen, nachgehen, dabei werden sie liebevoll von den Pädagoginnen und Pädagogen begleitet und betreut.

Wir verfügen über einen Mitarbeiter- und Besprechungsraum, dieser steht auch für Elterngespräche und das Eltern-Café´ zur Verfügung.

Das Außengelände mit Rutsche, Sandkasten, Kletterwand, Fahrzeugen, Wasserspielzeug, Außenspielzeug, Bauwagen und Gartenhaus bietet den Kindern vielfältige Sinnes-Erfahrungsmöglichkeiten.

In unserer Wirtschaftsküche wird täglich frisches Essen für die Kinder zubereitet.

Unsere pädagogische Ausrichtung

Wir arbeiten angelehnt an den folgenden Satz: „Das pädagogische Konzept Situationsansatz bezieht Bildungsprozesse auf die Lebenswelt von Kindern und Familien und macht die Erschließung und Bearbeitung von Lebenssituationen zum Ausgangspunkt und zum Inhalt der pädagogischen Arbeit“ (Preissing/Heller 2016,42).

Somit lassen wir die Kinder an verschiedenen Entscheidungsprozessen teilhaben (s.u. Partizipation) und haben es uns zum Ziel gemacht, nach der Kinderrechtskonvention zu handeln. Hierfür ist es wichtig, die Kinder in ihren demokratischen Kompetenzen zu fördern und diese Kompetenzen in der Gemeinschaft und im Alltäglichen miteinander zu erleben.

Wir nehmen Kinder und ihre Familien ganzheitlich in ihren individuellen Lebenswelten wahr und leben gesellschaftliche Teilhabe als eines unserer Leitziele.

Kinder eignen sich ihre Welt selbst an, dabei spielen das Umfeld, der familiäre Kontext und die pädagogische Bildung in unserem Haus eine wichtige Rolle. Wir holen die Kinder in ihren Lebenswelten ab und geben Hilfestellungen zur individuellen und ressourcenorientierten Entwicklung.

Auch gesellschaftliche Entwicklungen werden von uns gemeinsam mit dem Kind und der Familie sensibel und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend bearbeitet.

Worauf legen wir besonderen Wert?

Wir betrachten die Kinder und die Familien ganzheitlich, individuell, vielfältig und lebensnah. Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Familien wahr und ernst.

Wir schaffen eine angenehme, pädagogisch wertvolle und für alle passende Umgebung, um Lernprozesse anzuregen und Sicherheit zu vermitteln.

Wir beziehen den Lebensraum der Kinder aktiv in die pädagogische Arbeit mit ein. In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln aus fachlicher Sicht.

Was zeichnet uns als KiTa aus?

Wir sind ein Familienzentrum mit besonderen Angeboten, welche sich an den Lebenswelten der Familien orientiert.

Aufgrund eines hohen Fach-Personalschlüssels können wir die Kinder individuell begleiten und haben Zeit und Raum, Familien zu unterstützen.

Unser Familienzentrum ist eine Elterninitiative, das bedeutet, Eltern können aktiv mitgestalten. Daher ist es uns auch ein Anliegen, die Öffnungszeiten der Kita in Einklang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bringen.

Unser Bild vom Kind

„Lass das Leben rein“ ...

Nach diesem Leitsatz begegnen wir den Kindern in unserem Haus der individuellen Entwicklung.

Wir sehen das Kind in seiner Individualität als einzigartigen Menschen an, es steht im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit.

Wissensdurst und Explorationsverhalten sind bei den Kindern von Geburt an vorhanden und können durch situationsorientierte Angebote weiterentwickelt werden.

Sinneserfahrungen sind ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Durch Körpererfahrung und Bewegungsfreude können die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Durch unsere Beziehungsarbeit bieten wir den Kindern einen sicheren Hafen, der es ihnen ermöglicht, mit Offenheit und Neugier in Kontakt mit anderen und ihrer Umwelt zu treten.

Selbstbewusst und selbstbestimmt treffen die Kinder dem Alter entsprechend und im Sinne der Partizipation ihre eigenen Entscheidungen, um ihren Alltag bei uns im Haus selbstständig gestalten zu können.

Der Diversität in unserem Haus begegnen die Kinder positiv und ehrlich. Sie lassen uns an ihrer individuellen Entwicklung teilhaben.

Jedes Kind trägt Talente und Ressourcen von Geburt an in sich und kann diese bei uns in der Kindertagesstätte ausleben und dabei seine Charakterbildung positiv gestalten.

Unsere Gedanken zu Bildung - das Spiel nimmt die zentrale Stellung ein

Unsere wesentliche Aufgabe als pädagogische Fachkräfte im Kindergarten ist es, Bildungsprozesse zu begleiten, Interessen zu wecken und Bildung in Gang zu setzen. Wir schaffen die Voraussetzungen, damit die Kinder ein solides Fundament an konkreten Erfahrungen (Bildung aus erster Hand) anzulegen, damit sie später begreifen können, was Erwachsene ihnen über die Welt erzählen (Bildung aus zweiter Hand). Unter Bildung verstehen wir keinen Defizitausgleich. Vielmehr machen wir für die Kinder erlebbar: Kommunikationsfähigkeit, Urteilsvermögen, Umgang mit Gefühlen, Teamfähigkeit, unterschiedliche Konfliktlösungsmöglichkeiten, Toleranz und Verantwortungsbereitschaft.

Durch das Spiel setzen sich Kinder im Kindergartenalter mit ihrer Umwelt auseinander. Sie bewältigen die Erfahrungen mit ihrer Umwelt und verarbeiten diese Erlebnisse im Spiel.

Spielen ist von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und muss somit Grundlage und Voraussetzung für die Verwirklichung aller Bildungsaufgaben im Kleinkindalter bleiben. Bei allen Bildungsprozessen sollte im Kindergarten deshalb vom Spiel ausgegangen oder zum Spiel hingeführt werden. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit sich selbstständig zu bilden. Wir glauben an das Selbstbildungspotential eines gesunden Kindes. Wir geben den Kindern ausreichend Gelegenheit zum freien, selbstgewählten Spiel und steigern damit die Lebensfreude und Lernbereitschaft.

Unsere Eingewöhnungsphase/Bindungsbildung

Im Familienzentrum Löwenzahn e.V. verstehen wir die Eingewöhnungsphase als eine intensive und wichtige Zeit, da dort die Grundsteine für den Verlauf der gesamten Kindergartenzeit gelegt werden.

Wir sehen die Eingewöhnungszeit unter dem Satz „Ohne Bindung keine Bildung“. Dieser Leitsatz führt uns durch diese gesamte Zeit und weist uns mit den einzelnen Aspekten den Weg. Die Kinder bekommen in der Eingewöhnung die Zeit und den Raum, sich an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen, denn sobald eine verlässliche Bindung besteht, gibt dies Vertrauen und Sicherheit und die Kinder können ihre Umwelt mit allen Sinnen erforschen. Ebenso ist es uns wichtig, dass die Kinder durch verschiedene Rituale im Alltag Schutz und Sicherheit erfahren.

Im dritten Lebensjahr bilden sich viele motorische, soziale, kognitive und emotionale Fähigkeiten und es stellt die Kinder damit zusätzlich vor eine enorme Entwicklungsaufgabe. Wir möchten den Familien Sicherheit geben, daher haben wir uns für einen Rahmen von fünf Wochen für die Eingewöhnungszeit entschieden.

Innerhalb dieser Zeit gibt es fünf Phasen, die das Kind durchläuft, diese Phasen sind für jedes Kind unterschiedlich und die Dauer individuell. In dieser Zeit gehen die Pädagoginnen und Pädagogen immer wieder mit den Eltern ins Gespräch.

Die fünf Phasen der Eingewöhnung sind hier einmal dargelegt:

1. Erstes Kennenlernen:

Sobald die Platzzusage von uns erfolgt ist, bieten wir den Familien ein Kennenlerngespräch an. Bei diesem Gespräch kommen die Leitung sowie eine Pädagogin oder ein Pädagoge aus der Gruppe zu Ihnen nach Hause und verbringen etwa eine Stunde mit Ihnen und Ihrem Kind, um sich in der gewohnten Umgebung kennenzulernen. Dieser Anlass kann auch genutzt werden, um offene Fragen zu klären oder gemeinsam Unterlagen zu besprechen. Dieses Angebot ist freiwillig und kann auch abgelehnt werden.

2. Elternabend neue Eltern:

Am ersten Elternabend lernen sich die Eltern der neuen Kinder untereinander kennen und werden nochmals über alles rund um das Familienzentrum und die Eingewöhnung informiert. Zu diesem Termin sollen auch alle zuvor erhaltenen Unterlagen wieder mitgebracht werden.

3. Wiedersehen in der Kita:

Zwischen Elternabend und dem Start der Eingewöhnung, laden wir die Familien dazu ein, mit ihrem Kind zu uns in die Einrichtung zu kommen und gemeinsam einen Nachmittag im Geschehen zu verbringen. Dabei können sowohl die Kinder, als auch die Eltern schon vor der Eingewöhnung einen Einblick in den Kitaalltag bekommen.

4. Start und Verlauf der Eingewöhnung:

Am ersten Tag der Eingewöhnung ist unser Willkommenstag, an dem wir die Kinder und Elternteile um 9h Uhr im Löwenzahn begrüßen und um 9.15h mit einem gemeinsamen Morgenkreis starten.

Im Anschluss ab ca.10h gibt es einen gemeinsamen Aufenthalt auf dem Außengelände oder in der Gruppe. In der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass die Eltern sich passiv verhalten und ihre Kinder spielen lassen, damit die Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit haben, mit den Kindern in die Bindungsarbeit zu gehen. In dieser Zeit bis ca.11h gibt es auch die Gelegenheit, mit einem der Pädagoginnen und Pädagogen einen Rundgang durch den Löwenzahn zu machen und die Garderoben zu beziehen.

Um ca.11h gibt es einen gemeinsamen Abschluss mit einem immer wiederkehrenden Abschiedslied. Es werden Kleingruppen gebildet und in verschiedene Zeitzonen aufgeteilt. Bei diesem Prozess werden die Wünsche der Eltern, so möglich, berücksichtigt.

In der ersten Eingewöhnungswoche (1. Augustwoche): Die Kinder bleiben 1,5 Stunden in der Gruppe, hier sind jeweils nur die Kleingruppen einzeln da und werden hierbei von einem Elternteil begleitet. Die Eltern verhalten sich in dieser Zeit passiv, damit die PädagogInnen in die Bindungsarbeit und den Kontakt zu den Kindern gehen können. Beim Wickeln des Kindes nehmen die Eltern eine Pädagogin oder einen Pädagogen dazu. Nach 1.5 Stunden beenden wir die Spielzeit mit dem Abschiedslied.

Ab der zweiten Eingewöhnungswoche (**2.Augustwoche**), werden die Zeiten und die Dauer auf jedes Kind individuell zugeschnitten. Die Pädagogen und Pädagoginnen betrachten den Stand der Eingewöhnung und bewerten aus ihrer pädagogischen Sicht, wie lange das Kind eine Trennung schafft bzw. ob und wann der Elternteil den Gruppenraum verlassen und wie lange das Kind in der Kita verweilen kann. Dieser Prozess wird dann regelmäßig von den Pädagogen und Pädagoginnen besprochen und immer wieder neu bewertet, dabei ist es uns sehr wichtig, dass die Eltern uns einen Vertrauensvorschuss geben und darauf vertrauen, dass die Fachkräfte für jedes Kind eine individuell passende Einschätzung fällen.

Die Eingewöhnung dauert also im Schnitt zwischen 3 und 5 Wochen.

Es ist uns wichtig, an dieser Stelle noch einmal zu betonen, dass jedes Kind als Individuum zu sehen ist und die Dauer der Eingewöhnung allein vom Kind bestimmt wird. Die Pädagogen und Pädagoginnen beobachten das Verhalten des Kindes und dokumentieren, um die optimale Eingewöhnung zu gestalten. Für manche Kinder kann die Eingewöhnung noch nicht vollendet sein und ggf. muss nochmal eine individuelle Lösung gefunden werden, wie der weitere Verlauf gestaltet wird. In diesem Falle gibt es ein Gespräch mit einem der Pädagogen oder Pädagoginnen, der Leitung und den Eltern.

5. Willkommensgespräch:

Nach ca. zwei Monaten findet ein „Löwenzahn-Willkommen-Gespräch“ statt, an dem die Eltern, die Bezugspädagogin oder der Bezugspädagoge und die Leitung teilnehmen. Hier findet eine Reflexion der Eingewöhnung und ein gemeinsamer Austausch statt.

Ebenfalls wird über das mögliche Engagement als neue Eltern der Elterninitiative Löwenzahn e.V. gesprochen und weitere offene Fragen über den Alltag im Löwenzahn können geklärt werden. Uns ist in der Zusammenarbeit ein offener und ehrlicher Austausch mit den Eltern wichtig und wir nehmen uns Zeit, um alle Fragen zu klären.

Eingewöhnung für ältere Kinder in die Schmetterlingsgruppe (4-6 Jahre):

Auch in der Schmetterlingsgruppe werden Kinder, die ggf. erst ab dem 4. Lebensjahr in die Kindertagesstätte kommen, eingewöhnt. Dort ist das Eingewöhnungsmodell anders als in der Eingewöhnung in der Raupengruppe, dies liegt am Alter der Kinder und der Gruppenstruktur. Die ersten zwei Phasen der Eingewöhnung laufen genauso ab wie oben beschrieben. Danach gibt es in der Schmetterlingsgruppe vor dem ersten Kita-Tag Schnuppertage, zu denen die Kinder eingeladen werden und für 1,5 Stunden die Gruppe, unsere Einrichtung und die Pädagoginnen und Pädagogen kennenlernen dürfen. Anfang August kommen die Kinder zu ihrem ersten Kita-Tag mit einem Elternteil, das an diesem Tag mit in der Gruppe bleibt. Nach diesem ersten Tag wird eine individuelle Absprache zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Eltern getroffen, wie der weitere Verlauf der individuellen Eingewöhnung ist.

Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte

Von 7.15h bis 8.45h hat euer Kind die Möglichkeit, am Frühstücksbuffet in der Raupengruppe teilzunehmen. Anschließend stehen den ganzen Tag in jeder Gruppe frisches Obst und Rohkost sowie Getränke bereit (Wasser und Tee).

Das frisch zubereitete Mittagessen findet von 11.45h bis ca.12.30h statt, der Speiseplan hängt jeweils vor der Küche aus. Wir legen im Löwenzahn Wert darauf, die Hauptmahlzeiten gemeinsam einzunehmen, dafür werden die Räumlichkeiten umgestaltet und die Tische einladend eingedeckt. Am Tisch werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften begleitet und ggf. unterstützt. Das Essen wird begonnen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Bei den Mahlzeiten dürfen die Kinder eigenständig ihre Teller befüllen und selbstbestimmend entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich beim Essen wohlfühlen und Freude bei der Nahrungsaufnahme erleben. Die Kinder dürfen mit allen Sinnen das Essen erfahren.

Gesunde Ernährung thematisieren wir mit den Kindern. Wir versorgen die Kinder über den gesamten Tag mit Essen und Trinken, daher bitten wir euch, keine Lebensmittel oder Getränke mitzubringen, lediglich zum Geburtstag des Kindes oder nach Absprache. Ausnahme ist das Obst oder die Rohkost, welche ihr zum Nachmittagssnack einmal die Woche mitbringt, siehe Aushang an der jeweiligen Gruppe. In unserer jährlich stattfindenden "Gesundheitswoche" setzen wir uns besonders mit dem Thema Ernährung auseinander.

Papilio - Ich und meine Welt rundherum - unser fortlaufendes Projekt

Papilio ist ein universelles Präventionsprogramm der Augsburger Puppenkiste in Kooperation mit der BARMER (Krankenkasse).

Es richtet sich an alle Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen und dient der Förderung der psychischen Entwicklung und der Verhinderung von Verhaltensthemmen.

Allerdings werden mit diesem Programm auch Kinder erreicht, in deren Entwicklung bereits Risikobedingungen aufgetreten sind (z.B. Hinweise auf geringere emotionale Fertigkeiten, beeinträchtigte Emotionsregulation) oder die ersten Anzeichen von Verhaltensthematiken aufweisen.

Zwei Pädagoginnen aus unserem Team haben in diesem Bereich eine Zusatzausbildung als Papilio-Trainerin abgeschlossen und dürfen das Papilio-

Präventionsprogramm im Kindertagesstättenalltag integrieren und anwenden.

Für unser Familienzentrum haben wir folgende Aspekte aus dem Papilio-Programm etabliert:

- Spielzeug macht Ferien-Tag
- Paula und die Kistenkoblode
- Kobold Lieder, diese heißen:
 - > Das Kobold Lied
 - > Mutmachlied
 - > Ich bin so wie ich bin
 - > Mir geht's heut so

In unserer Kindertagesstätte gibt es jeden Donnerstag den „Spielzeug macht Ferien-Tag“, dieser findet in der Schmetterlingsgruppe statt, hinzu kommen die älteren Raupenkinder.

Der „Spielzeug macht Ferien Tag“ beinhaltet, dass unsere alltäglichen Materialien wie Tischspiele, Legosteine und Co. an ihren Orten, in den Schränken und in den Kisten bleiben, denn diese haben Ferien und werden an diesem Tag nicht als Spielmaterial benutzt.

Kommt man donnerstags in die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte, erweckt unser Tun bei den Eltern, die dies nicht kennen, den Eindruck, dass es laut, chaotisch und unübersichtlich zugeht. In dieser Phase des Freispiels erleben Kinder Bildung und sie verfolgt folgende Erziehungsziele:

- Kinder festigen die Fähigkeit, sozialkompetent miteinander umzugehen
- Kinder sind fähig, kreative Spielideen zu entwickeln und diese umzusetzen
- Kinder erweitern ihre sprachliche Ausdrucksmöglichkeit
- Kinder können eigene Bedürfnisse wahrnehmen und mit den Bedürfnissen der Gruppe abstimmen.

Die von den Kindern selbsthergestellten Dinge entsprechen oft nicht der Vorstellung, bzw. dem „Schönheitsideal“ der Erwachsenen und lassen sich manchmal nicht direkt erkennen. Dennoch ist es ein Produkt, an dem das Kind konzentriert gearbeitet hat und in das es viel Kreativität eingebracht hat. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass das Kind eine Wertschätzung erfährt. Zum Beispiel durch Lob oder Hinterfragen des Produktes. Es wäre schön, wenn diese erstellte Arbeit des Kindes einen besonderen Platz in der Wohnung oder im Haus findet.

Die Geschichte Paula und die Kistenkoblode wird im Laufe des Kindertagesstättenjahres situationsorientiert mit in den Alltag integriert.

Inhaltlich gibt es vier verschiedene Kistenkoblode, die zeitversetzt in den Kita-Alltag mit eingebaut werden.

Freudibold: symbolisiert das Gefühl der Freude
Bibberbold: symbolisiert das Gefühl der Angst
Heulibold: symbolisiert das Gefühl der Traurigkeit
Zornibold: symbolisiert das Gefühl der Wut

Mit der Hilfe der Kistenkoblode werden folgende Bildungs- und Erziehungsziele verfolgt:

- die Kinder nehmen ihre Emotionen bewusst wahr
- die Kinder sind fähig, ihre Gefühle verbal und nonverbal auszudrücken
- die Kinder können ihre Gefühle regulieren
- die Kinder nehmen Emotionen bei anderen wahr und verstehen sie
- die Kinder gehen mit den Gefühlen anderer angemessen um.

Mehr Informationen zu diesem Projekt findet ihr unter www.Papilio.de
Quellennachweis aus Papilio Theorie und Grundlagen sowie Praxis und Methodenhandbuch vom beta Institut aus dem Jahr 2007.

Von der Raupe zum Schmetterling unsere Umgewöhnung

Um individuell und optimal auf die Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Entwicklungsstufen eingehen zu können, bilden und betreuen wir seit August 2018 unsere Kinder schwerpunktmäßig in zwei altershomogenen Gruppen.

Die Kinder ab zwei Jahren werden zunächst in der Raupengruppe gefördert. In der Regel zwei Jahre vor der Einschulung wechseln sie in die Schmetterlingsgruppe. Im Freispiel, beim Mittagessen, in den Morgen- und Mittagskreisen, bei Ausflügen, bei Aufenthalt im Außengelände und in den Randzeiten, sind Raupen und Schmetterlingskinder in aktivem Kontakt, so dass die Vorteile altersgemischter Bildungsarbeit bestehen bleiben.

Somit findet auch seit Beginn der Kindertagesstättenzeit ein stetiger Kontakt zu allen Pädagoginnen und Pädagogen statt.

Übergänge sind in der kindlichen Entwicklung wichtige und zu begleitende Prozesse, welche von den Kindern unterschiedlich erlebt und verarbeitet werden.

Durch die positive Begleitung des Überganges der Kinder aus der Raupengruppe in den neuen Lebensabschnitt der Schmetterlingsgruppe von den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Eltern, hat das Kind die Möglichkeit weiter zu explorieren. Das bedeutet, das Kind fühlt sich in der Lage seine neue Umgebung selbstständig zu entdecken und sich den neuen Herausforderungen, seinen Bedürfnissen und der Spielmaterialien anzunehmen.

Uns ist es wichtig, diesen Übergang für die Kinder behutsam zu gestalten und sie im Verlauf ihrer Zeit an den anstehenden räumlichen Wechsel als Raupen, mit den neuen Pädagoginnen und Pädagogen heranzuführen. Die Umgewöhnung erfolgt in einem fließenden und wachsenden Prozess.

So wird bei uns die Umgewöhnung gestaltet:

1. Im täglichen Alltag findet häufig Kontakt zu den Schmetterlingserzieher*innen statt z.B. im Morgen- und Mittagskreis, bei Festen, bei Besuchen der BAMER Turnhalle, bei Ausflügen, beim Spielen im Außenbereich, in der Randzeitenbetreuung und beim Spielen der Raupenkinder in der Schmetterlingsgruppe.
2. Durch ein Verpuppungsfest, d.h. wir treffen uns nachmittags mit den Eltern und den Kindern und ziehen gemeinsam in die Schmetterlingsgruppe
3. Je nach Interesse der Eltern finden Gespräche mit den Bezugserzieher*innen der Raupengruppe und den neuen Bezugserzieher*innen statt. So haben die Eltern die Möglichkeit, die Person direkt kennenzulernen und ggf. Fragen auch zum Übergang zu stellen.

Bei allen Abläufen und von uns im Alltag verankerten Maßnahmen für einen gut funktionierenden Übergang, verlieren wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder nicht aus den Augen und schauen bei Bedarf nach alternativen Lösungsansätzen.

Unsere Wackelzahngruppe – das letzte Jahr als Vorschulkind

Im letzten Kindertagesstättenjahr möchten wir die Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren in ihrem gesteigerten Wissensdurst und Explorationsverhalten unterstützen.

Grundsätzlich ist unser Standpunkt, dass wir die Kinder ab dem ersten Kindergarten- tag auf die Schule vorbereiten. Hierbei nehmen wir jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung und seinen Grundbedürfnissen wahr.

In den wöchentlichen Gruppentreffen der „Wackelzähne“ bieten wir den Kindern besonders viel Raum, ihre Fragen, Wünsche und Bedürfnisse, die sie in ihrem alters- entsprechenden Lebensumfeld beschäftigen, zu äußern. Hieraus ergeben sich situa- tionsorientierte Angebote, die Anreiz zum selbstbestimmten Lernen geben sollen.

Unser pädagogisches Team versteht sich dabei als Entwicklungsbegleitung, um die Neugier, Talente und Ressourcen, die jedes Kind von Geburt an hat, stets herauszu- stellen und weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist es, die individuelle Charakterbildung positiv zu gestalten, Selbstbewusstsein, sowie emotionale und soziale Kompetenzen zu stärken.

Die zehn Bildungsbereiche (z.B. Bewegung, soziale, kulturelle und interkulturelle Bil- dung, naturwissenschaftlich-technische Bildung, ökologische Bildung, etc.), dienen uns als Leitfaden in unserer täglichen Arbeit. Als Kindertagesstätte bieten wir den Kindern ein altersentsprechendes Lernumfeld, stellen entsprechendes Material zur Verfügung, um das kindliche Explorationsverhalten im Sinne der Partizipation zu för- dern. Ausflüge in die Natur, zu naturwissenschaftlichen Institutionen oder an Orte des Alltages (z.B. Supermarkt), sind Bestandteile unserer Entwicklungspädagogik. Sinneserfahrungen, die eigene Körperwahrnehmung, sowie die gemeinsame Umwelt sollen somit erlebbar gemacht werden. Im Zuge unseres demokratischen Grundver- ständnisses, gestalten die Vorschulkinder die Ziele unserer Ausflüge ebenfalls mit, um diese, im Laufe des Vorschuljahres, nach ihren Möglich- und Machbarkeiten um- zusetzen.

Das „Wackelzahnjahr“ endet in der Regel mit unserem Wackelzahnausflug in einer Jugendherberge oder einer Wackelzahnübernachtung. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass diese besondere Zeit den Sozialverbund der Gruppe und emotionale Entwick- lung im Einzelnen noch einmal stärkt.

Des Weiteren möchten wir zum Ende der Wackelzahnzeit alle Vorschulkinder mit ihren Familien zum Start in die hoffentlich erfolgreiche Schulzeit mit einem Abschlussfest verabschieden.

Generell möchten wir mit allen Eltern stets im konstruktiven Austausch stehen. Da wir um die Besonderheit im letzten KiTa-Jahr wissen, möchten wir gemeinsam mit den Eltern den dokumentierten Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes darlegen und auch für mögliche Rückfragen, wie zum Beispiel zur Schulfähigkeit oder weiteren Entwicklungsschritten, Zeit finden. GleichermäÙen wünschen wir uns als Elterninitiative den regelmäßigen Austausch im so genannten „Tür- und Angel-Gespräch“, um auch hier mögliche Themen, die die Familien privat oder uns als Familienzentrum betreffen, zu kommunizieren und gegebenenfalls veränderte Lebensumstände individuell zu begleiten.

Partizipation im Löwenzahn – Löwenzahnkinder entscheiden mit

Mitbestimmung der Kinder findet statt:

- in den Stuhlkreisen
- in der täglich stattfindenden Kinderkonferenz
- beim jährlichen Interview aus dem Portfolio
- indirekt über die Eltern beim Austausch mit den Eltern in Tür- und Angelgesprächen
und mindestens einmal im Jahr beim Austausch der Eltern und des Teams über den Entwicklungsstand des Kindes
- bei der Planung der Wackelzahngruppe
- im Freispiel

Im Stuhlkreis äußern die Kinder ihre Wünsche

Im nahezu täglich stattfindenden Morgenkreis, Mittagkreis oder Stuhlkreis werden die Kinder regelmäßig nach ihrem Befinden gefragt. Was hat dir heute gut gefallen? Wer hat sich geärgert? Warum? Wer fühlt sich wohl? Warum? Wer fühlt sich nicht wohl? Was können wir tun, damit sich alle wohlfühlen?

Wir fragen außerdem nach dem Interesse der Kinder und entscheiden gemeinsam über anstehende Themen, Projekte oder Ausflüge. Wünsche der Kinder bei der Auswahl von Stuhlkreispielen und Liedern werden aufgegriffen.

Gemeinsame Entscheidungen in der Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz stellen wir vor, welche Bildungsmöglichkeiten die Kinder am entsprechenden Tag im Kindergarten wählen können. Eigene Ideen der Kinder greifen wir auf und setzen diese bei möglichen Rahmenbedingungen um.

Wir informieren uns beim Interview über das Interesse jedes einzelnen Kindes

Beim jährlichen Interview aus dem Portfolio stellen wir den Kindern u.a. folgende Fragen:

- In der Kita gefällt mir besonders gut.....
- ...nicht so gut gefällt mir
- Was würdest du gerne mal im Kindergarten machen?
- Würdest du gerne etwas verändern?
- Können wir dir dabei helfen?

Nach dem Interview setzt sich die pädagogische Bezugsperson mit dem Kind über die Inhalte des Interviews auseinander. Gemeinsam überlegen sie z.B.: Warum magst du das besonders gerne? Was gefällt dir daran so gut? Warum gefällt dir das nicht? Sind deine Veränderungswünsche umsetzbar?

Mit dem Kind wird überlegt ob die Rahmenbedingungen für die Wünsche vorhanden sind, ob eventuell Kompromisse eingegangen werden müssen oder ob Wünsche ganz verworfen werden müssen und warum dies so ist.

Im Gruppengespräch informiert sich das pädagogische Personal gegenseitig über die Wünsche der einzelnen Kinder, bündelt diese und setzt sie im Rahmen des Möglichen um.

Partizipation im Freispiel

Im Freispiel gestaltet das Kind seine Bildung den eigenen Spielinteressen entsprechend unter Berücksichtigung der Regeln und Rahmenbedingungen. Es entscheidet, wo es spielt, mit wem es spielt, was es spielt und über welchen Zeitraum es spielt. Wenn die Kinder z.B. Materialien zum Basteln benötigen, die im Gruppenraum nicht frei verfügbar sind, dürfen sie sich in Absprache mit dem pädagogischen Personal diese zusammensuchen.

Geburtstag feiern in unserem Haus

Den Geburtstag eures Kindes feiern wir in der Gruppe. Das Geburtstagskind kann für die Gruppe Rohkost, Obst, Brötchen, Wurst-, Käsespieße, Kuchen, Muffins oder anderes mitbringen. An diesem Ehrentag des Kindes, ist es wichtig, dass das Kind sein Mitbringsel für die Gruppe selbst festlegen darf und auch soll. Da wir auf eine gesunde Ernährung achten möchten, bitten wir Euch auf das Mitbringen von Süßigkeiten zu verzichten.

Bitte sprecht vor der Geburtstagsfeier eures Kindes mit den Pädagoginnen und Pädagogen der jeweiligen Gruppe ab, was ihr mitbringen möchtet.

Spiele, Lieder und Geschichten werden vom Geburtstagskind ausgesucht, so dass es an diesem Tag einmal ganz im Mittelpunkt stehen darf.

Zusätzliche Geschenke für die Kinder der Gruppe sollten nicht mitgebracht werden.

Austausch mit den Eltern

Beim Bringen und Abholen der Kinder tauschen wir uns oft kurz mit den Eltern aus. Manchmal berichten uns Eltern davon, was ihr Kind zuhause aus dem Kindergarten erzählt hat. Für uns ist das häufig hilfreich, weil es einigen Kindern noch schwerfällt, mit ihren Bedürfnissen an uns heranzutreten.

Mindestens einmal im Jahr tauschen wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes in einem Gespräch aus. Hierbei erzählen Eltern auch manchmal, welche Situationen im Kindergarten für das Kind schwierig sind, welche Wünsche das Kind geäußert hat oder was dem Kind besondere Freude bereitet und was ihm gut gefallen hat. Somit erfahren wir indirekt die Bedürfnisse der Kinder und können ggf. darauf eingehen.

Unsere Bildungsdokumentation

Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder nach dem Beobachtungsbogen die „Entwicklungsschnecke“ von Schlaaf-Kirschner und die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklung, den BaSiK-Bogen, nach Renate Zimmer.

Bei der Entwicklungsbeobachtung geht es uns vor allem um die Beobachtung der Stärken und Ressourcen der Kinder, diese zu entdecken und zu fördern. Beim jährlichen Entwicklungsgespräch, ungefähr zum Geburtstag des Kindes, findet im Sinne unserer Elternpartnerschaft ein Gespräch zur Entwicklung des jeweiligen Kindes statt.

Im letzten Jahr vor der Einschulung findet zwei Mal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt.

Öffnungszeiten und Tagesablauf

7:15h bis 8:50h:	Bringphase der Kinder, in der Zeit von 7:15h bis 8:50h spielen alle ankommenden Kinder in der Raupengruppe. Bis 8:45h haben alle Kinder, die Essen möchten, die Möglichkeit in der Raupengruppe zu frühstücken.
Jeden Montagvormittag:	Findet für alle Kinder durch unseren Musikpädagogen musikalische Früherziehung statt.
Jeden Freitag von 7:15h bis 8:45h	Kaffeepläuschchen in der Raupengruppe für alle Eltern
7:15h bis 9h:	Freispiel
9h:	Morgenkreis mit Singspielen u. Sprachförderung, mögliche Kinderkonferenzen. Solltet ihr es einmal nicht schaffen euer Kind pünktlich zum Morgenkreis zu bringen, dann könnt ihr euer Kind wieder ab 09:30h in die Kita bringen. In diesem Fall ruft uns bitte kurz an.
anschl.:	Freispiel mit Freispielangeboten, gelenkten Aktionen,

	Kleingruppenförderung, Möglichkeit zum Aufenthalt auf dem Außengelände, Interessengruppen, nach Bedarf Stuhlkreise auf Gruppenebene
11:45h bis ca. 12:15h:	Mittagessen, anschl. Zähne putzen und wickeln der Kinder, die schlafen gehen. Die Kinder, die schlafen werden nun beim Einschlafen durch die Pädagoginnen und Pädagogen begleitet.
12:15h bis ca. 12:45h:	Mittagskreis mit allen Kindern, die nicht schlafen. Es wird gemeinsam gespielt, gesungen, getanzt und sich bewegt.
ab 13:00 h:	Freispiel/Vorbereitungszeiten der Erzieher/-innen Schlaf-/Ruhezeit einiger Kinder/ Aufenthalt auf dem Außengelände
ab 14:30 h:	Beginn der Abholphase
ca. 14:30 h:	Nachmittagssnack
	Nach dem Nachmittagssnack Freispiel in den Gruppen und auf unserem Außengelände oder auch gruppenübergreifende Angebote und gemeinsames Spielen der Gruppen
Jeden ersten Mittwoch 15h bis 16h	Eltern-Café
Jeden zweiten Mittwoch 14:00 h bis 16:00 h:	Offene Sprechstunde
16:00h bis 16:30h: (freitags 15h bis 15:30h)	Aufräumphase für alle Kinder, die Kinder spielen gruppenübergreifend. Ist das Wetter schön, spielen die Kinder häufig auf dem Außengelände.
16:30 h/Fr. 15:30 h:	Schließen der Kita

Aktuelle regelmäßige Angebote im Familienzentrum

Musikalische Früherziehung:

Jeden Montagvormittag findet in der Zeit von 10 Uhr bis 11:30 Uhr durch einen Musikpädagogen musikalische Früherziehung für alle Kinder der Kindertagesstätte statt.

Eltern Café:

Unser Eltern Café findet jeden ersten Mittwoch im Monat in der Zeit von 15h bis 16h statt. An diesem Eltern-Café nimmt meistens ein Elternteil aus dem Elternbeirat, sowie ein Teammitglied teil. Das Café lädt alle Eltern ein, gemeinsam in ein Gespräch zu kommen und die Themen des Alltages miteinander auszutauschen. In regelmäßigen Abständen laden wir unsere Kooperationspartner*innen zu unserem Eltern – Café ein.

Offene Sprechstunde

Jeden zweiten Mittwoch im Monat bieten wir von 14 bis 16 Uhr eine offene Sprechstunde für Familien zur Beratung, Vermittlung von Angeboten und zum Austausch über Familienbelange an.

Wir informieren über alternative Betreuungsmöglichkeiten wie z.B. Tagespflege und über die Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern. Diese sind aufgeführt unter Punkt 6.

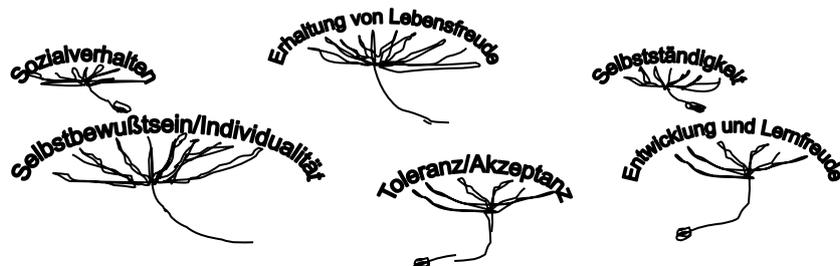
Freitagskaffeepläuschchen

Jeden Freitag laden wir Euch herzlich in der Zeit von 7:15h bis 8:45h auf einen Kaffee; Brot oder Obst ein. Es ist uns wichtig, dass wir über solche Angebote von zu einer gelebten Gemeinschaft kommen. In der Eingewöhnungszeit, der neuen Kinder in der Raupengruppe, findet das Kaffeepläuschchen nicht statt.

Alle weiteren Angebote im Rahmen des Familienzentrum stehen auf unserer Internetseite.

Unsere Ziele

Welche Ziele wir bei der pädagogischen Arbeit verfolgen oder wozu wir den Kindern verhelfen:





Entwicklung im Löwenzahn

Der Löwenzahn entwickelt Blüten



Kinder genießen Lebensfreude

Das Wohlbefinden des einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt. Wir nehmen die Kinder als Persönlichkeit an, motivieren, loben, ermuntern individuell präsentieren Erfolge der Kinder und schaffen eine aufmunternde Atmosphäre.

Samen fliegen fort



Kinder werden selbständig

Wir trauen den Kindern etwas zu, machen ihnen Mut, geben ihnen Zeit zum Experimentieren und Stehen als Entwicklungsbegleiter zur Verfügung. Das Freispiel ermöglicht den Kindern ganzheitliche Erfahrungen (mit Kopf, Herz und Hand) wahrzunehmen und zu verarbeiten.

Löwenzahn bohrt sich durch Asphalt



Kleine individuelle Menschen werden selbstbewusst

Mit partnerschaftlich-demokratischem Erziehungsstil verhelfen wir den Kindern dazu, Persönlichkeit zu entwickeln und anzunehmen. Wir bieten Raum für Rollenspiele und Rollentausch. Gefühle werden ausgedrückt und die Erweiterung kommunikativer Lebenskompetenzen gefördert.

Jeder Samen findet einen anderen Nährboden



Inklusion bereichert

Toleranz allen Menschen gegenüber leben wir vor. Wir zeigen unterschiedliche Konfliktlösungsmöglichkeiten auf und beschließen in der Kinderkonferenz die Regeln, die für das Zusammenleben und für das Wohlbefinden der einzelnen Kinder nötig sind.

Löwenzahn wächst und wandelt sich



Experimentieren und Lernen macht Spaß

Wir schaffen Experimentiermöglichkeiten durch Bereitstellen unterschiedlicher Materialien, in dem wir Zeit zum freien Spiel breit stellen. Die Ideen und Interessen der Kinder greifen wir auf und führen Projekte und Ausflüge durch.

Fliegende Samen entwickeln sich



Bewegung bildet

Durch Bewegungsbaustellen im Freispiel, gezielte Aktionen, Kreisspiele, Meditationen sowie das Umsetzen von Musik in Bewegung erfahren die Kinder ihren eigenen Körper. Die durch Bewegung entstehende Verknüpfung der Gehirnhälften bildet die Grundlage fürs Lernen.

Einfach schön!



Kreativität bereichert



Emotionen werden in Musikalität und Kreativität ausgedrückt und verarbeitet. Wir singen, tanzen und verbessern durch kreative Raumgestaltung unser Wohlbefinden.

Wer macht was?

Der Vorstand

Jeder Verein benötigt aus rechtlichen Gründen einen Vorstand. Dieser vertritt den Verein rechtsgeschäftlich nach außen. Neben dieser Außenbefugnis leitet der Vorstand intern die Vereinsführung. Unser Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: Beate Pörner und drei weiteren Eltern. Entscheidungen – so hat der Verein dieses satzungsmäßig festgelegt- müssen immer von zwei Vorstandsmitgliedern getragen werden. Dass die Arbeit des Vorstandes sehr vielseitig ist, belegt die folgende Beschreibung der Aufgaben des Vorstandes.

Der Vorstand ist für den Haushaltsplan des Vereins zuständig, kümmert sich darum, dass die regelmäßigen Betriebskosten fließen und alle anfallenden Rechnungen, Neuanschaffungen finanziell „gedeckt“ sind. Er trägt dafür Sorge, dass die Gehälter der für den Löwenzahn e. V. tätigen MitarbeiterInnen ordnungsgemäß gezahlt werden. Als Arbeitgeber muss der Vorstand Sozialbeiträge entrichten und Versicherungen abschließen.

Der Vorstand bemüht sich um die Aufnahme neuer Mitglieder (und Fördermitglieder), überwacht die Belegungssituation der Einrichtung und fordert die entsprechenden Betreuungsbeiträge der Eltern und Fördermitglieder ein. Darüber hinaus sind einige Vorstandsaufgaben in unserer Vereinssatzung festgehalten, auf die wir an dieser Stelle verweisen möchten.

Der Aufgabenkatalog ist nicht starr, sondern verändert sich auch mit der besonderen Situation des Vereins. So war die Arbeit des Vorstandes in der Gründungs- und Bauphase sehr arbeitsintensiv. Inzwischen ist auch hier Routine eingekehrt, da zwei der ehemaligen Gründungsmitglieder immer noch im Vorstand tätig sind.

Die Eltern

Zum Wohle des Kindes praktizieren wir ein lebendiges Miteinander zwischen Eltern und Team. Wir verstehen uns als familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung, setzen auf Mitgestaltung unserer Einrichtung seitens der Eltern und bieten Raum für soziales Engagement und für die Gestaltung von Familienkultur.

Über den Entwicklungsstand der Kinder tauschen wir uns in Elterngesprächen aus und bieten Elternabende an. Wir sind offen für die Bedürfnisse von Eltern und gestalten unsere Arbeit nach Abwägen pädagogischer Aspekte und Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Elternwünsche. Wir erwarten von den Eltern, Kritik offen anzusprechen.

Um eine Verteilung der anfallenden Arbeiten wie Reparaturarbeiten, Gartenarbeit oder Putzarbeiten sicherzustellen, erhalten Eltern für diese geleistete Mitarbeit „Punkte“. Darüber hinaus wünschen wir uns Engagement seitens der Eltern.

Elternaufgaben im Überblick

- eigenverantwortliche Mitwirkung
- Zeit und Engagement
- Einhalten von Bring- und Abholzeiten
- das Überprüfen der Ordnung von Spielort und Garderobe vor Verlassen der Kita

Eltern erleben ein offenes Miteinander, den Raum zur Mitgestaltung, einen Austausch über die konkrete Entwicklungsbegleitung ihres Kindes, erhalten Anregung zur Gestaltung von Familienkultur, können sich im Elterncafe mit anderen Eltern austauschen, finden Beratung in der offenen Sprechstunde und profitieren von der Vernetzung mit zahlreichen Bildungseinrichtungen wie z.B. Schulen, Therapeuten oder Beratungsstellen.

Anregungen der Eltern werden vom Elternbeirat erfasst und in die Steuerungsgruppe weitergetragen. Das Team ist offen für individuelle Bedürfnisse und geht auf Wünsche von Eltern nach seinen Möglichkeiten ein.

Im Teamgespräch tauscht sich das Team über Elternbedürfnisse aus und überprüft dahingehend das Konzept und die Möglichkeiten der Umsetzung.

Beim Eltern-Café oder beim Eltern-Kind-Frühstück gibt es die Möglichkeit des Austausches zwischen den Eltern.

Weiterhin werden Umfragen durchgeführt, mit denen wir neue Vorschläge von Eltern abfragen. Hier wird auch das Interesse für Bildungselternabende abgefragt und danach der nächste thematische Elternabend geplant.

Eine gute Möglichkeit der Mitgestaltung sind außerdem immer wieder die Teilnahme an den Festausschüssen sowie die Organisation und Mitwirkung von Aktionen zur Gestaltung des Außengeländes

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird gebildet aus mindestens einer gewählten Vertreterin oder einem Vertreter pro Gruppe sowie deren Stellvertreterin oder Stellvertreter. Die Eltern beider Gruppen wählen also aus ihrer Mitte ein Mitglied des Elternbeirates und ein Ersatzmitglied.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und den pädagogischen Fachkräften der Tageseinrichtung zu fördern sowie das Engagement und das Interesse der Eltern an der Mitwirkung in der Einrichtung zu beleben. Der Elternbeirat arbeitet mit dem Träger und dem pädagogischen Personal vertrauensvoll zusammen.

Als Ansprechpartner für die Eltern steht der Elternbeirat bei Anregungen und Kritik jederzeit zur Verfügung. Treffen des Elternbeirates dienen dem Erfahrungsaustausch, der Planung und Vorbereitung von Aktivitäten und bei Bedarf zur Klärung etwaiger Probleme. Auf Initiative des Elternbeirates wurde z. B. ein Stammtisch ins Leben gerufen und eine Elternkasse eingerichtet. Regelmäßig finden Gespräche mit dem pädagogischen Team der Kita statt, in denen der Elternbeirat über geplante Aktionen, personelle Veränderungen etc. auf dem Laufenden gehalten wird.

Das Team

Wir schaffen die Bedingungen für eine umfassende Förderung Eurer Kinder und verstehen uns als Entwicklungs- und Forscherhelfer:

- durch eine Atmosphäre, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt
- durch das Annehmen jedes Kindes und das Eingehen auf seine Fragen und Interessen
- durch vielfältige Anregungen und Möglichkeiten, Erfahrungen zu machen und selbständig zu werden
- durch vielfältiges Ermöglichen sozialer Erfahrungen
- durch ein ausreichendes und anregendes Angebot an Material aller Art
- durch intensiven Kontakt und mit Eltern
- durch die Teilnahme an Fortbildungen
- durch Konzeptionsarbeit
- durch Vorbereitung der pädagogischen Arbeit in Team-, Gruppengesprächen und Vorbereitungszeiten

Wir bieten für euch:

- pädagogische Beratung und Austausch über die Entwicklung Eures Kindes
- ein offenes Ohr für Eure Alltagssorgen
- Vernetzungshilfen (Kontakt zu Schulen, Beratungsstellen, Erziehungshilfen)
- thematische Elternabende
- Austausch und Kontakt mit anderen Eltern
- Anregungen zur Gestaltung von Familienkultur
- Informationen über Neuigkeiten (Gesetzesänderungen, pädagogische Studien)
- Informationen über Freizeitangebote

Die Leitung

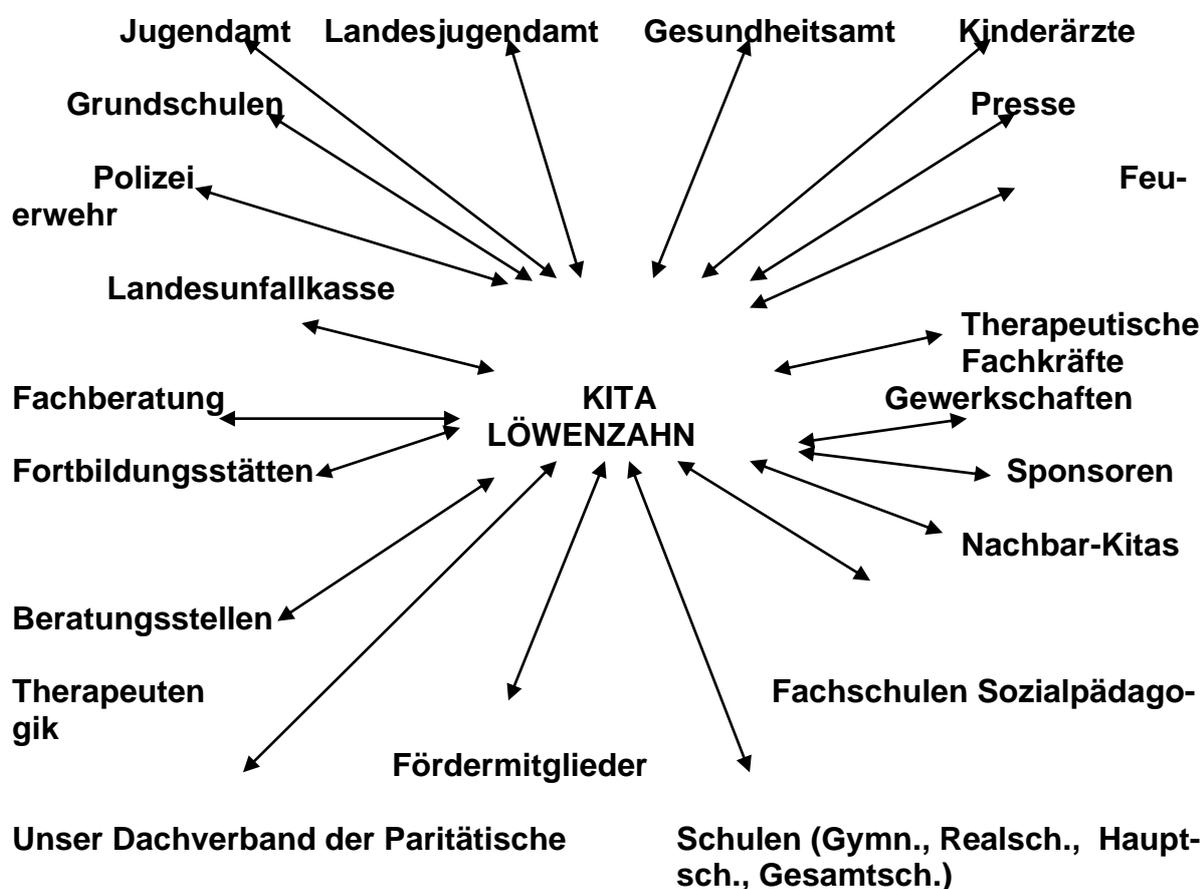
Die Leitung ist verantwortlich für die Planung, Durchführung und Reflexion der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Außerdem hat sie folgende Aufgaben:

- Mitarbeiterführung (Dienstplangestaltung, Teamgespräche, Reflexion)
- Konzeptionsüberarbeitung in Zusammenarbeit mit dem Team
- Sicherstellung der Elternmitwirkung/Elterninteressen
- Anmeldegespräche
- Betriebsführung / Materialbeschaffung
- Steuerung des Familienzentrums und Evaluation der Angebote
- Kontakt zu den Kooperationspartnern
- Kassenführung (Essensgeld und Etat)
- Einhaltung hygienischer und gesundheitlicher Vorschriften
- Hausverwaltung
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Schulen...
- Ausbildung von Praktikanten
- Koordination der Fortbildungen des Teams
- Teilnahme an Sitzungen des Jugendamtes
- Teilnahme an pädagogischen Arbeitsgruppen
- Teilnahme an Leitungskonferenzen
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit zuständigen Aufsichtsbehörden
- Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind vernetzt / Kooperationspartner

Siehe auf unserer Internetseite!

Zu folgenden Ämtern, Beratungsstellen, Institutionen haben wir außerdem Kontakt



Wir bilden aus

Jedes Jahr bilden wir zwei Praktikantinnen/Praktikanten für den Beruf des Erziehers/der Erzieherin aus. Zu den Fachschulen pflegen wir engen Kontakt und gestalten Ausbildungsinhalte mit. Darüber hinaus führen Schülerinnen und Schüler Berufsfindungspraktika im Löwenzahn durch.

Was kostet ein Kindertagesstättenplatz?

Die Elternbeiträge werden vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) erhoben. Zu diesem Zweck teilen wir dem Jugendamt die Namen, Anschriften, Geburtsdaten und die Aufnahmedaten der Kinder sowie die entsprechenden Angaben der Personensorge-berechtigten mit. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe kann verlangen, dass Eure Angaben zur Einkommenshöhe glaubhaft gemacht werden. Ohne Angaben zur Einkommenshöhe oder ohne die geforderte Glaubhaftmachung ist der höchste Beitrag zu zahlen.

An den Löwenzahn e.V. zahlen Eltern zurzeit 5 € Mitgliedsbeitrag und 55 € Trägeranteil im Monat. Für genauere Informationen erhaltet ihr eine Erläuterung vom Jugendamt und die Beitragsordnung unseres Vereins im Büro.

Für das Frühstück, das Mittagessen und den Nachmittagssnack erheben wir einen Monatsbeitrag von zurzeit insgesamt 65 €.

Anlagen

Was uns noch wichtig ist:

Die Aufsichtspflicht

Die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht ist grundsätzliche Sache der Eltern. Mit dem Abschluss eines Betreuungsvertrages wird sie für einen Teil des Tages (höchstens die jeweils bekannt gegebenen Öffnungszeiten) von den Eltern auf den Träger der Einrichtung, d. h. den Verein Löwenzahn - ausgeübt durch das pädagogische Personal - übertragen.

Auf dem Weg zur Einrichtung sowie auf dem Nachhauseweg liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Sie geht bei Ankunft des Kindes in der Einrichtung auf den Träger über. Dabei müssen die Eltern sich vergewissern, dass eine pädagogische Fachkraft des Löwenzahnteams die Ankunft ihres Kindes wahrgenommen hat.

Grundsätzlich begleitet ein Elternteil das Kind in den Kindergarten. Ist es den Eltern nicht möglich, ihr Kind zu begleiten, so müssen diese eine Einverständniserklärung unterschreiben, in der sie die Namen der Personen benennt, die das Kind abholen dürfen. Diese Personen müssen nach der Gemeindeunfallversicherung mindestens vierzehn Jahre alt sein.

Während der Öffnungszeiten wird die Aufsichtspflicht des Trägers durch das Personal der Einrichtung wahrgenommen. Ihr konkreter Inhalt und Umfang richtet sich

nach den personellen und örtlichen Gegebenheiten. Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass das pädagogische Personal ständig alle Kinder im Auge hat. Wir schaffen bewusst Möglichkeiten zum unbeobachteten, jedoch begleiteten Spiel. Ebenso ist es möglich, dass Kinder sich in kleinen Gruppen allein auf dem Außengelände des Kindergartens aufhalten.

Generell bestimmt sich das Maß der gebotenen Aufsicht u.a. nach Alter, Eigenart und Charakter des einzelnen Kindes oder der entsprechenden Kindergruppe.

Für alle Unternehmungen, die über die gewöhnliche Betreuungszeit hinausgehen, (z. B. Ausflüge, Feste, Übernachtungen in der Einrichtung), ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern erforderlich. Bei Festen oder anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich bei euch.

Die Unfallversicherung

Für den regelmäßigen Besuch der Einrichtung, für die Wege von und zur Einrichtung sowie bei besonderen Veranstaltungen besteht für Euer Kind ein Unfallversicherungsschutz.

Versichert sind danach Unfälle, die euer Kind im ursächlichen, örtlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Besuch der Tageseinrichtung erleidet. Hinsichtlich des Hin- und Rückweges ist darauf hinzuweisen, dass im Regelfall nur für den üblichen Weg Versicherungsschutz besteht. Eine Haftung für Unfälle auf Umwegen erfolgt unter Berücksichtigung des natürlichen Spieltriebs von Kindern nur in Ausnahmefällen.

Bei besonderen Veranstaltungen, insbesondere bei Ausflügen, ist jede Art der Beförderung erfasst.

Kleidung und Wertsachen

Es ist ratsam, den Kindern für die Tagesstätte stets strapazierfähige Kleidung anzuziehen. Trotz Malkittel und Aufsicht lassen sich Flecken (Farbe, Klebstoff, Schmutz) oft nicht vermeiden. Da wir bei fast jedem Wetter (auch bei leichtem Regen) mit den Kindern nach draußen gehen, ist es wichtig, die Kinder dem Wetter entsprechend zu kleiden. Wir empfehlen, mit Namen gekennzeichnete Regenkleidung und Gummistiefel im Kindergarten zu hinterlegen.

Die Kinder sollten in der Regel kein eigenes Spielzeug, Geld sowie wertvolle Gegenstände mit in den Kindergarten bringen. Grundsätzlich wird keine Haftung für Kleidung oder mitgebrachte Dinge gewährt.

Wenn euer Kind krank wird

Sollte euer Kind wegen Krankheit oder auch aus anderen Gründen den Kindergarten einmal nicht besuchen können, so teilt uns dieses bitte mit.

Wenn das Kind an einer ansteckenden Krankheit leidet, muss es unbedingt zu Hause bleiben und ihr müsst uns davon in Kenntnis setzen.

Unbedingt ist zu beachten:

Hat euer Kind Fieber, so muss es vor dem Besuch der Kindertagesstätte 24 fieberfrei (ohne Medikamente) sein.

Ist euer Kind an einem Magen- Darminfekt erkrankt, so muss es 48 Stunden ohne Beschwerden.

Grundsätzlich geben wir keine Medikamente. Sollte im Ausnahmefall nach Absprache mit der pädagogischen Kraft eine Medikamentengabe in der Kindertagesstätte notwendig sein, müsst ihr eine Bescheinigung vom Arzt vorlegen, aus der eine genaue Verabreichungsordnung hervorgeht, die ein medizinischer Laie auch anwenden kann und darf. Sorgt bitte außerdem dafür, dass keine Medikamente für Kinder zugänglich sind, sondern gebt diese einer pädagogischen Fachkraft aus dem Löwenzahnteam in die Hand.

Buchführung

Die Unterlagen werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig. (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung).

Das Belegprinzip wird beachtet.

Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.